

Von: martin katzlinger
Gesendet: Dienstag, 29. Dezember 2020 11:16
An: Post, VerfD
Betreff: Stellungnahme zur Hundehaltegesetz-Novelle

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte im folgenden persönlich zu den von Ihnen geplanten Änderungen im Hundehaltegesetz Stellung nehmen. Ich bin mir sicher, dass Sie bereits alle möglichen Verweise auf Studien zu Gefährlichkeit und Beißverhalten bestimmter Hunderassen von Kynologen, Tierärzten, Hundetrainern und anderen qualifizierten Leuten erhalten haben. Dass eine sogenannte "Rasseliste" also nicht haltbar ist, brauche ich somit nicht mehr erläutern. Auch was die Auswirkungen von dauerhaft zu tragender kurzer Leine und Maulkorb auf das Verhalten von Hunden haben, wurde ihnen mit Sicherheit bereits vielfach aufgezeigt.

Ich bin einfacher Hundehalter mit Hausverstand und an genau diesen möchte ich appellieren.

Ich will mein Anliegen am Beispiel "Automarken" festmachen, um zu zeigen wie absurd eine Rasseliste wäre: Nehmen wir an, es gibt eine Studie die zeigt, dass vermehrt Unfälle mit leistungsstarken Autos passieren. Man stellt fest, dass große SUVs die am häufigsten in Unfälle verwickelten Fahrzeuge sind - auch logisch, da diese Art Autos am meisten gekauft und gefahren werden.

Nun trifft der Gesetzgeber aber folgende Entscheidung: Alle Besitzer und Fahrer von Fahrzeugen der Marken Porsche, Ferrari, Maserati, Audi, Jaguar und BMW müssen einen zusätzlichen Führerschein machen um diese Autos lenken zu dürfen. Außerdem dürfen sie nur noch 80km/h fahren um die Gefahr von Unfällen weiter zu senken.

Was aber ist mit ebenso großen, starken Wagen von VW, Toyota, Seat, Skoda usw.? Haben solche Fahrzeuge automatisch weniger Gefährdungspotenzial, nur weil sie per Image keine starken Wagen sind? Oder sind deren Besitzer/Fahrer einfach zu viele, um ihnen solche Maßnahmen zuzumuten?

Wenn sich jemand betrunken ans Steuer setzt, mit 200km/h durch ´s Ortsgebiet brettert oder gar absichtlich in eine Menschenmenge rast, spielt es dann eine Rolle, welches Auto er fuhr? Oder liegt es vielmehr am FAHRER selbst? Wenn ein 18-jähriger mit einem Renault Clio schlichtweg überfordert ist, wird dieses Fahrzeug genauso gefährlich wie ein 400PS-Mustang. Sollte also nicht eher darauf geachtet werden, dass bereits bei der Führerscheinprüfung so weit ausgebildet und vorbereitet wird, dass es egal sein muss welches Auto später gesteuert wird?

Ich denke, dass dieses Beispiel vor Augen führt, dass eine "Rasseliste" wie sie jetzt geplant ist, nicht der richtige Ansatz ist.

Ich bin ganz auf Ihrer Seite, wenn es darum geht Hundehalter besser auszubilden. Dann aber alle! Jeder Hundebesitzer sollte über die artgerechte und verantwortungsvolle Haltung eines Tieres bescheid wissen und diese auch verinnerlichen. Nur so kann ein friedliches Miteinander von Mensch und Tier gewährleistet werden.

Ich möchte sie lediglich bitten eine Rasseliste, sowie eine generelle Leinen- und Maulkorbpflicht zu überdenken.

Hochachtungsvoll,
Martin Katzlinger